

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 2 (W-2.02)

von Essen („Buddhist. Zentrum Essen“) nach Düsseldorf („Triratna Düsseldorf“)

Etappe W-2.02 von Duisburg nach Düsseldorf-Unterrath

Route: Hauptbahnhof Duisburg - Neue Fruchtstraße - Kommandantenstraße - Wegnerstraße - Fußweg entlang des CCR - Sternbuschweg - den ganzen Kalkweg, auch durch die Sechs-Seen-Platte - Zum Verschwiegenen Zoll - Saaner Straße - dann zum und durch das Waldgebiet Grindsmark - durch den Rahmer Benden - Kalkumer Straße - Lintorfer Waldstraße - Angermunder Straße - Am Mühlendamm - An der Anger - über die Kalkumer Schloßallee - zum Flughafenzaun (Düsseldorf) - Tiefenbroicher Weg - Krahenburg Straße - Lichtenbroicher Weg - Theodorstraße - Hamborner Straße - S-Bahnhof Düsseldorf-Unterrath

Am morgen fuhr ich mit der Bahn zum Duisburger Hauptbahnhof, wo meine letzte Etappe geendet hatte. Zunächst ging es noch durch wenig erbauliches städtisches Gebiet, doch bald bot sich die Möglichkeit in der Nähe der Bahn auf richtig schönen grünen Fußwegen zu gehen.



Dann ging es viele Kilometer den Kalkweg entlang, der eine ganz ansehnliche Straße ist. Hier gibt es verschiedene Sportstätten, unter anderem das Stadion



des Meidericher SV, der sich inzwischen wohl MSV Duisburg nennt (Bild oben). Die Straße gewinnt allmählich richtigen Ausfallstraßencharakter (Bild rechts).

Und dann hält diese Straße auch noch in der Wedau eine ganz besonders angenehme Überraschung für mich bereit: ein ganz ausgezeichnetes Café, das ich nur empfehlen kann, gemütlich und mit einer tollen Auswahl an Kuchen,



Torten und weiteren Speisen. Da ich jedoch wieder mit meinem Gewicht zu kämpfen habe, begnügte ich mich mit dem Keks zu meinem Kännchen Kaffee (in einer Warmhaltekanne, die Milch lose und nicht in Plastikdöschen!). Einerseits nahm ich mir vor, hierhin zurück zu kommen und irgend-

wann einmal zu probieren, ob die Produkte tatsächlich so lecker sind wie sie aussehen, andererseits war ich hinterher richtig froh, dass ich nicht schwach geworden war.

Schließlich verließ der Kalkweg die Stadt Duisburg ohne seinen Namen einzubüßen und führte in die Sechs-Seen-Platte. Vermutlich stammt der Name des Weges daher, dass hier früher Kalk abgebaut wurde und



über diesen Weg zum Duisburger Hafen gebracht wurde. Nach endgültigem Abbau der Lagerstätten wurden diese dann wohl renaturiert und so ist die malerische Seenplatte entstanden, die als Naherholungsgebiet für die Großstadt dient. Es gibt hier auch Bootsverleih, Surf- und Segelschulen und in einem der Seen

ein Freibad. Es lässt sich leicht vorstellen, wie stark das im Sommer besucht ist.





Heute wurde mir wieder einmal so richtig deutlich wie viel besser unsere Raumplanung in Deutschland entwickelt ist, als das, was ich in anderen Ländern gesehen habe, insbesondere in der Türkei und in Australien. (Das Bild zeigt den Duisburger „Urwald“.)



In dieser wunderschönen Umgebung fiel es mir auch viel leichter als gestern, wirklich kontemplativ zu wandern. Vergänglichkeit war einmal mehr mein Thema, Vergänglichkeit und Tod. Mit den Wanderungen in Deutschland statt durch Asien trage ich nicht nur der politischen Lage Rechnung, sondern auch der Tatsache dass mein Körper und seine Leistungsfähigkeit beschränkter sind als früher. Der Buddha war 55, als er sich an die Mönche wandte um ihnen mitzuteilen, dass er körperlich nicht mehr so agil ist wie früher, ich bin inzwischen 10 Jahre älter als er damals. Der Buddha war ein Wanderer, das ist richtig, doch das Gebiet, das er durchstreifte hatte etwa die Größe Bayerns, warum sollte mir dann die Größe Europas nicht reichen? Oder Deutschlands. Bayerns???



Ich habe dieses Wanderprojekt in Deutschland begonnen, als ich in Rente ging, mit einem neuen Lebensabschnitt, einem neuen Bardo. Doch die früheren Bardos, die früheren Zwischenzustände – sei es die Zeit als Kleinkind, als Schüler, die Studien- oder Ausbildungszeit und die Zeit der Berufstätigkeit – waren Abschnitte zwischen zwei anderen Lebensabschnitten. Die Zeit als Rentner ist da von leicht anderem Geschmack, sie folgt zwar auf einen anderen – sehr langen – Lebensabschnitt, auf die Zeit der Berufstätigkeit, ich unterrichtete 40 Jahre lang in Gelnhausen, aber auf sie folgt kein anderer Lebensabschnitt, sondern der Tod – und das gibt Vergänglichkeit doch noch einmal einen etwas anderen Geschmack.



Früher glaubte ich, dass ich nicht älter würde als 50. An meinem 50. Geburtstag entdeckte ich, dass das Leben in eine unerwartete Verlängerung ging. Ich bat an diesem Tag um Ordination, um den Dharma nicht nur zu leben, sondern auch zu geben. Und nun, wo es noch einen Abschnitt gibt, das Rentenalter, habe ich eigentlich gar nichts mehr vor, was noch zu tun sei. Einfach leben.

Und so lebe ich denn, gehe auf meinen verschlungenen Pfaden durch dieses Land und bemühe mich währenddessen die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind. Und manchmal habe ich den Eindruck, das klappt schon recht gut.

So kam ich kontemplierend der NRW-Hauptstadt immer näher, passierte den Düsseldorfer Flughafen, ging noch ein Stück in die Stadt – die einen teilweise sehr ländlichen Eindruck machte (oberes Bild) – und beendete dann meine heutige Etappe am S-Bahnhof Düsseldorf Unterrath.



Etappe 2: 22 km	Wanderung W2: 48 km	Projekt W: 423 km	Alle Projekte: 4634 km
-----------------	---------------------	-------------------	------------------------